

geographische Grundlage bringt mit den geologischen Daten verbunden erst das Ganze hervor. Auch die erklärenden Gebirgsdurchschnitte dürfen nicht fehlen.

Es würde hier wohl nicht der Ort sein, mit vielen Worten erst den praktischen Nutzen des Unternehmens zu erörtern. Er ist zu handgreiflich und vielfältig besprochen worden und zu allgemein angenommen, als dass es hier auch nur schicklich wäre. Auch liegt eine einfache praktische Richtung für die Anwendung der Wissenschaft nicht in der Stellung der kais. Akademie. Ihr ist dagegen das Interesse der Wissenschaft selbst überwiesen, die Erweiterung derselben, die wir insbesondere noch hier in unserer Arbeit der Vorsehung schuldig sind, die uns diese schöne grosse Monarchie zum Vaterlande gegeben.

Das Bedürfniss einer geologischen Kenntniss des Landes ist jedem Bewohner angeboren. Das Eigene wird untersucht, das Fremde bereist. Wenn aber dem Menschen überhaupt die Kenntniss des Erdkörpers als unabweisliche Pflicht der Forschung erscheint, wie vielmehr noch jenen einzelnen Abtheilungen der menschlichen Gesellschaft, wie sie zusammen Ein Land bewohnen. Bei den eigenthümlichen Verhältnissen der verschiedenen Provinzen des Österreichischen Kaiserstaates war auch die Entwicklung dieser Forschungen provinziell. Den Ständen von Nieder-Österreich gebührt die Ehre, zuerst, und zwar bereits vor 24 Jahren, die Nothwendigkeit einer geognostischen Landesdurchforschung erkannt zu haben, und dass sie es waren, welche die ersten dahin zielenden Untersuchungsreisen von einem der Berichterstatter vornehmen liessen. Drei Jahre später wurde demselben von Seite der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen, der damals als Vice-Präsident der Freiherr von Pillersdorff vorstand, auch eine Mission zur geognostischen Erforschung Siebenbürgens zu Theil. Diese Reisen lieferten zahlreiche Materialien, wovon einige der Öffentlichkeit übergeben worden sind, andere aber wegen Unzulänglichkeit der zu diesen Untersuchungsreisen verwendeten Zeit und der Geldmittel, die der Ausführung zugestanden waren, zwar nicht zum Abschlusse kamen, aber weiterer Anwendung offen stehen, und zum Theil auch bereits im Privatwege vielfältig benützt worden sind.

Die geognostische Übersichtskarte der Monarchie war die Folge einer Central-Anstalt, des k. k. montanistischen Museums. Mehrere